

Periskop

Gottes Auge!? – «Forschungsevaluierung» als Folge der (relativen) Verknappung der Mittel: Die Forschung soll künftig leistungsabhängig gefördert und die Verteilung der öffentlichen Mittel transparenter gestaltet werden. Der vielgeschmähte, zu Recht kritisierte und trotzdem vielerorts zum Mass aller Dinge avancierte «impact factor» des ISI soll relativiert, modifiziert und durch adäquate Wertung weiterer Leistungen (Lehrbücher, Monographien, Herausgeber-schaft, Berücksichtigung nicht-englischsprachiger Publikationen, Drittmittel, Stipendien) breiter abgestützt werden. Wohl nicht zu früh! – *Giessler A. Zur Evaluierung der Forschungsleistung eines Universitätsklinikums. DMW 2000;125:797-982.*



HIV. High-risk-Sex durch's Internet? – Die Suche nach Sex-Partnern über's Internet erwies sich unter den 856 Klienten eines halben Jahres in einer «Denver Public Health HIV Counselling and Testing Site» mit 15,8% als relativ verbreitete Praxis. Partnersuche über's Internet ist mit höherer Partnerzahl, grösserer Inzidenz durchgemachter Geschlechtskrankheiten (STDs), grösserer Frequenz von analem Sex und grösserer Zahl HIV-positiver Partner verbunden und dürfte ein potentieller Risikofaktor für STDs und HIV sein. Neue präventive (Internet-) Strategien der Gesundheitsbehörden und laufende Anpassung bestehender Massnahmen sind gefragt. – *McFarlane M, et al. The internet as a newly emerging risk environment for STD's. JAMA 2000;284:443-6/ Klausner JD, et al. Tracing a syphilis outbreak through cyberspace. JAMA 2000;284:447-9.*



Fieber, Eosinophilie, Cholostase und Wasserkresse? – Ein älteres Ehepaar bereist Irland. Nach einem Monat entwickelt der Ehemann Fieber bis 40 °C, Nachtschweiss, Inappetenz, Cholostase, bioptisch eine eosinophile Hepatitis. Einen Monat später folgt die Ehefrau mit einer Eosinophilie von 45%. Parasiten? Toxocara, Trichinella und Strongyloides, Echinokokken und Zystizerken sind serologisch nicht nachweisbar. *Fasciola hepatica*? Natürlich: Die beiden hatten sich an frischer Wasserkresse gütlich getan – ein klassischer Weg, sich eine Fasziole zuzulegen, vor allem dort, wo neben Touristen auch zahllose Schafe weiden. Bestätigung der Diagnose durch Immunfluoreszenz und Cholangiographie (randständige Kontrastmittelaussparungen in den Gallenwegen). – *LaPook JD, et al. Sheep, watercress and the internet. Lancet 2000;356:218.*

